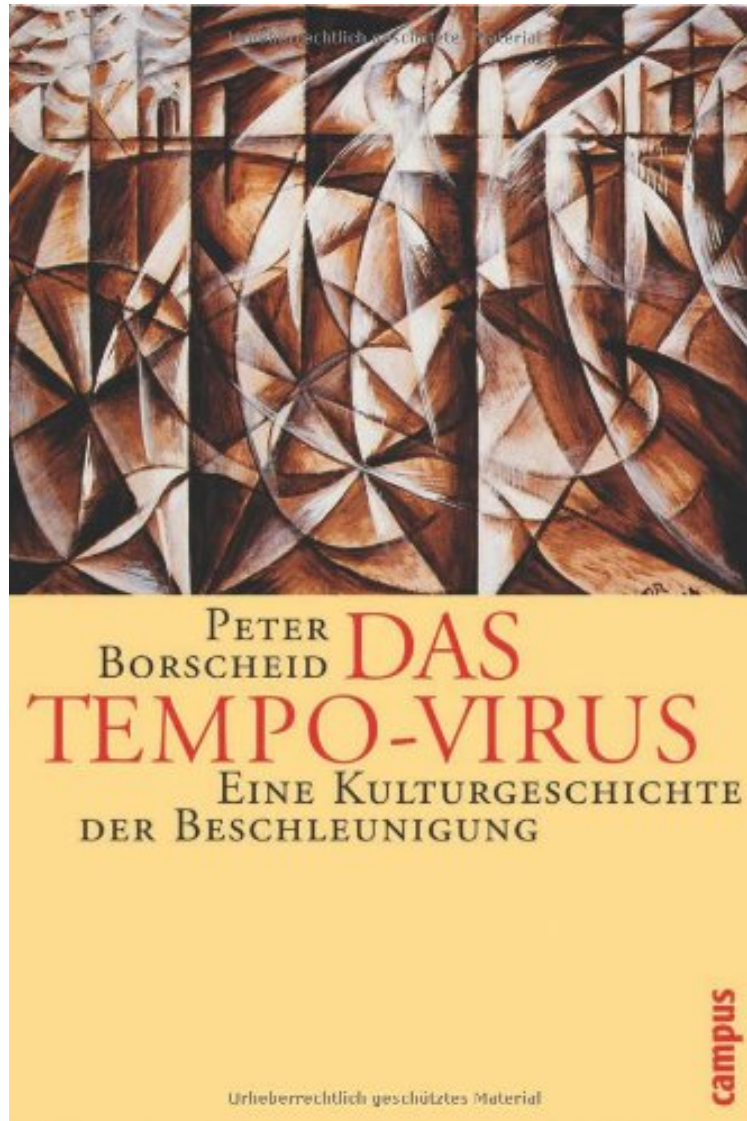


[Read download] Das Tempo-Virus: Eine Kulturgeschichte der Beschleunigung

## Das Tempo-Virus: Eine Kulturgeschichte der Beschleunigung

Von Peter Borscheid

ebooks | Download PDF | \*ePub | DOC | audiobook



DOWNLOAD



READ ONLINE

Produktinformation -Verkaufsrank: #697000 in BcherVerffentlicht am: 2004-03-15Abmessungen: 9.29 x 1.26b x 6.46l, Einband: Gebundene Ausgabe409 Seiten | File size: 33.Mb

**Von Peter Borscheid : Das Tempo-Virus: Eine Kulturgeschichte der Beschleunigung** before purchasing it in order to gage whether or not it would be worth my time, and all praised Das Tempo-Virus: Eine Kulturgeschichte der Beschleunigung:

KundenrezensionenHilfreichste Kundenrezensionen10 von 11 Kunden fanden die folgende Rezension hilfreich. Ursachen und Folgen der gesellschaftlichen BeschleunigungVon BcherwurmEinen sehr lesenswerten Beitrag zur Klrung der historischen Wurzeln der Temposteigerung, der zu einem vertieften Verstdnis ber die Ursachen und Auswirkungen der Beschleunigungsgesellschaft beitrgt, hat Peter Borscheid mit seinem Buch:"Das Tempo-Virus"

vorgelegt. Der Autor lehrt Sozial- und Wirtschaftsgeschichte an der Philipps-Universität in Marburg und leitet dort das Institut für interdisziplinäre Gerontologie und angewandte Sozialethik. Borscheid gliedert seine Ausführungen in drei zeitliche Abschnitte: 1. Startphase 1450 - 1800, 2. Beschleunigungsphase 1800 - 1950 und 3. die Tempophase seit 1950. Den ersten Teil, den er in die vier Kapitel "Zeit des Dorfes", "Zeit der Stadt", "Zeit der Macht" und "Zeit der Fabrikanten" untergliedert, umfasst etwa 100 Seiten. Der zweite Teil stellt mit 230 Seiten den Hauptteil dar; hier analysiert der Verfasser die Zeiten des Dampfes, der Ströme, des Sports, der Motoren, der Sicherheit, der Kriegsmaschinen, der Rationalisierung und der Kunstler. Die letzte zeitliche Phase ab 1950 wird unter der Überschrift "Zeit der Elektronik" auf etwa 30 Seiten beschrieben. Zu Recht geht Borscheid einleitend davon aus, dass bis zum 15. Jahrhundert das "Prinzip der Langsamkeit" gegolten hat. Das Alltags- und Berufsleben habe sich weitgehend an den Rhythmen der Natur (Wechsel der Jahreszeiten, Tag-Nacht-Rhythmus) orientiert. Wichtige Orientierungspunkte im zeitlichen Jahresablauf seien die religiösen Feste und die Jahrmärkte gewesen. Erste wichtige Beschleunigungsprozesse wurden nach Ansicht des Autors durch das rapide Bevölkerungswachstum um die Mitte des zweiten Jahrtausends ausgelöst. Mit dem Städtewachstum ergaben sich auch vielfältige Notwendigkeiten zur Koordinierung des Alltags- und insbesondere des Wirtschaftslebens, und im Zuge der veränderten Wirtschaftsstrukturen in den Städten entstanden neue Formen des Handels. Zu Recht geht Borscheid einleitend davon aus, dass bis zum 15. Jahrhundert das "Prinzip der Langsamkeit" gegolten hat. Das Alltags- und Berufsleben habe sich weitgehend an den Rhythmen der Natur (Wechsel der Jahreszeiten, Tag-Nacht-Rhythmus) orientiert. Wichtige Orientierungspunkte im zeitlichen Jahresablauf seien die religiösen Feste und die Jahrmärkte gewesen. Erste wichtige Beschleunigungsprozesse wurden nach Ansicht des Autors durch das rapide Bevölkerungswachstum um die Mitte des zweiten Jahrtausends ausgelöst. Mit dem Städtewachstum ergaben sich auch vielfältige Notwendigkeiten zur Koordinierung des Alltags- und insbesondere des Wirtschaftslebens, und im Zuge der veränderten Wirtschaftsstrukturen in den Städten entstanden neue Formen des Handels. Auch wenn die hier angesprochenen Fakten und Zusammenhänge in ihren Grundzügen weitgehend bekannt sind, ist die Darstellung von Peter Borscheid dennoch aufgrund der präzisen Darstellung technischer Entwicklungen sowie der abwägenden Beschreibung der damit verbundenen sozialen Folgen auch für Leserinnen und Leser mit entsprechenden Vorkenntnissen lesenswert. So beschreibt der Wirtschafts- und Sozialexperte z.B., wie schon vor mehr als 100 Jahren die technische Entwicklung, von der für viele eine beispiellose Faszination ausgegangen sei, zu Zeitstress und Anforderung geführt hat. Als im Jahre 1902 in einer neu eröffneten Telefonzentrale in Berlin permanent Störungen auftraten, kam es zu einem kollektiven Nervenzusammenbruch. Einer der beteiligten Techniker erinnert sich: "Die Anrufe stauten sich, die Fehlverbindungen huften sich, die Mängel des Netzes brachten durch bersprechen weitere Verwirrung. ... Plötzlich riss sich eine der Telefonistinnen die Sprechgarnitur vom Kopf und brach in Schreikrampfe aus, und dieses Beispiel wirkte ansteckend: wenige Augenblicke später war der Saal von schreienden und heulenden Frauen erfüllt, die von ihren Plätzen aufsprangen und zum Teil davonstrzten." (S. 165). Beim Lesen des hier vorgestellten Werkes erging es dem Rezensenten wie bei vielen vergleichbar vorgehenden Untersuchungen: Immer dann, wenn eine Wissenschaftsdisziplin oder auch nur ein begrenzter Inhaltsbereich unter einem neuen und/oder gezielt ausgewählten Gesichtspunkt bearbeitet wird, ergeben sich überraschende und neue Einsichten in ein vermeintlich bekanntes und vertrautes Thema. Und wenn - wie im vorliegenden Fall - ein Autor ein Themenfeld inhaltlich kompetent so weit abstecken und durchgängig in einer klaren und verständlichen Sprache vortragen kann, ist der Weg für eine unterhaltsame, ja teilweise sogar spannende, immer aber lehrreiche Lektüre geebnet. 10 von 12 Kunden fanden die folgende Rezension hilfreich. Das Tempo-Virus - eine Kulturgeschichte der Beschleunigung Von Karl-Heinz Heidtmann Wer etwas über das zunehmende Tempo der Welt erfahren möchte, ist mit keinem Buch umfassender bedient als mit diesem - obwohl es derer bereits vieler und guter gibt. Das Buch beginnt im Mittelalter, jener Zeit, als Mittag noch kein Laster war und endet im Heute, dem Bereich der Attosekunden. Von der Landwirtschaft über die Industrialisierung bis hin zu Sport und Kunst wird die nicht endende Beschleunigung dargestellt. Detailliert und kenntnisreich werden die wesentlichen technischen Entwicklungen in den dazwischen liegenden sechs Jahrhunderten wieder gegeben. Der Autor erliegt dabei nicht jener Technikbegeisterung, die sich loslöst von deren Konsequenzen, sondern schildert eben diese kritisch. Er entlarvt den teilweise zum reinen Selbstzweck verkommenen Wettlauf mit der Zeit" schließlich als absurd und letztlich wenig beklammlich für den Mensch und Menschheit. Auch für den vorinformierten Leser ein heraus lesenswertes Buch mit vielen neuen (Er-) Kenntnissen! 17 von 21 Kunden fanden die folgende Rezension hilfreich. Eine Geschichte mit Zahlen und Beispielen Von Fuchs Werner DrEs gibt immer wieder kulturgeschichtliche Werke, die wie eine Bombe einschlagen, wenigstens in meinen Kopf. Bücher, die bislang verborgene Zusammenhänge aufzeigen, eigene Erfahrungen in ein anderes Licht stellen, lieb gewonnene Denkmodelle in ihren Grundfesten erschüttern. Zu dieser Sorte Bücher gehört das Werk von Peter Borscheid für mich nicht. Das hat verschiedene Gründe. Allen voran fehlt ihm die Originalität. Auf dem Acker, den Borscheid umpflügt, waren vor ihm schon etliche Kollegen am Werk, die tiefere Spuren hinterließen und beim Leiter des Marburger Instituts für interdisziplinäre Gerontologie und angewandte Sozialethik erstaunlicherweise nicht einmal Aufnahme in sein Literaturverzeichnis fanden. Das wäre bei der Fülle der Sekundärliteratur noch verzeihlich und sicher kein Grund, dem Buch die Höchstnote zu verweigern. Aber der Verfasser einer Geschichte des Alters" ist zwar ein beleesener Mann und Chronist, aber kein Meister der Veranschaulichung. Im Zweifelsfalle vertraut er auf Zahlen und erteilt ungenauen"

Metaphern oder Analogien eine Absage. Damit erliegt er einer deutschen Tugend, die im Zeitalter des Infotainment dem Untergang geweiht ist. Sein Werk erscheint ja in einer Form und in einem Verlag, die andere Erwartungen wecken. Am offensichtlichsten zeigt sich dieser Makel im letzten Kapitel Tempophase seit 1950", das 50 Seiten umfasst. Hier wre einfach mehr drin gelegen. Im Untertitel heisst es Zeit der Elektronik - Die Jagd nach der Nanosekunde". Aber Borscheid lsst so ziemlich alles aus, was den Beschleunigungswahn im Internetzeitalter in ein Umfeld stellen knnte, das den Lesern nah ist. Klingt hart, ist aber einfach mein Eindruck nach der Lektre, dem ich nach Sichtung der beigezogenen Literatur nicht nur subjektiven Charakter beimesse. Fazit: Wer zum ersten Tauchgang in die Kulturgeschichte der Beschleunigung bereit ist und sich davor frchtet, in grosse Tiefen zu tauchen, wird von Borscheid nicht dazu ermuntert, sich zu berwinden. Bei wem das Guinnessbuch der Rekorde griffbereit auf dem Nachttisch liegt, wird Borscheid fr seine akribische Arbeit dankbar sein und viel Neues, Spannendes und Unterhaltsames erfahren. Und da diese Zielgruppe ein betrchtliches Potenzial aufweist, ist die bungsanlage des Autors wohl gar nicht so falsch. Ich erwarte von einer Kulturgeschichte nach wie vor, dass sie mich in Tiefen entfhrt, die mich das Staunen lehren.

Pressestimmen 24.03.2004 / Frankfurter Rundschau: Der Hochmut des Blitzes "Borscheids Buch ist eine eindrucksvoll umfassende und detailreiche Darstellung, wie unsere Welt aus Techniken des Zeitmanagements emportauchte. Kaum ein Aspekt ist ausgelassen, und bei allen Einzelheiten bleibt die Darstellung kompetent auf der Hhe. Daher kann man das Buch als ein vorlufiges Standardwerk zum Thema nennen." 23.04.2004 / Handelsblatt: Das Handelsblatt empfiehlt "Borscheid zeigt, wie Beschleunigung die Menschen ber Jahrhunderte verndert hat." 24.04.2004 / Die Mrkische: Warum die Eile? "Eine faszinierende Kultur- und Technikgeschichte. Wer selbst der Geschwindigkeitsdroge verfallen ist, sollte sie lesen. Wer das heutige Arbeits- und Lebenstempo als blinde Raserei empfindet, erst recht." 01.05.2004 / Harvard Business Manager: Schneller, schneller! "Manager, die Freude an technischen und historischen Details haben, werden dieses kenntnisreiche Werk mit Interesse und Gewinn lesen." 12.05.2004 / Neue Zrcher Zeitung: Tempo! "Borscheids Buch ist ein guter Grund, sich in eine der Nischen der Langsamkeit und der Kontemplation zurckzuziehen, die uns noch verblieben sind: die der Lektre eines lesenswerten Buches." 21.05.2004 / Die Zeit: Im Geschwindigkeitsrausch "Die breit angelegte, farbige Darstellung der unerhrten Beschleunigungseffekte, die Arbeits- wie Lebensbereiche erfassen, vermittelt ein eindrucksvolles Tableau der Licht- und Schattenseiten unserer Kultur und Zivilisation." 29.06.2004 / Sddeutsche Zeitung: Abgefahren: Die Kulturgeschichte des Tempos "Borscheid ist ein inspirierendes Buch gelungen, dessen Vorzug darin besteht, dass es die Entstehung und Entwicklung der Beschleunigung als gesellschaftliche Norm kundig, mit Blick frs Detail und einer beeindruckenden Flle unterschiedlicher Themen nachzeichnet." 03.08.2004 / Schsische Zeitung: Beschleunigung "Peter Borscheid ist ein ungemein bildendes Buch ber die Geschichte des Umgangs mit der Zeit gelungen." 20.11.2004 / Die Rheinpfalz: Wo bleibt die gesparte Zeit? "Borscheids Buch besticht durch originelle Begrifflichkeit, durch gute Lesbarkeit, durch den strukturgeschichtlichen Zugriff auf die Phnomene der Beschleunigung und deren Deutung, durch den Reichtum der Detailbeobachtungen. Ein anregender und unterhaltsamer Lesestoff fr geruhsame Winterabende." 01.01.2005 / Psychologie heute: Zwischen Tempolust und Tempolast "Borscheid zeigt uerst kurzweilig, wie die entscheidenden Beschleunigungsphasen durch technische Neuerungen angestoen wurden und wie sie das Leben von den Rhythmen der Natur abkoppelten." 22.05.2005 / Der Tagesspiegel: Entdeckung der Geschwindigkeit "Eine beeindruckende Monografie. "Kurzbeschreibung Tempo und Beschleunigung waren der Welt bis zum Sptmittelalter vllig fremd. Mit dem Aufstieg des Fernhandels jedoch setzte seit dem 15. Jahrhundert eine Entwicklung ein, bei der sich das Prinzip Geschwindigkeit zunchst im Transport-, Militr- und Produktionssektor, mit der Industrialisierung auch in den meisten Arbeits- und Lebensbereichen durchsetzte. In dieser spannend zu lesenden Kulturgeschichte der Beschleunigung analysiert Peter Borscheid das Werden der Non-Stop-Gesellschaft mit ihren Licht- und Schattenseiten. Er portrtiert tempobegeisterte Rennfahrer ebenso wie Soldaten im rasenden Maschinengewehrfeuer des 1. Weltkriegs und schildert, wie selbst Knstler der Geschwindigkeit huldigten. Wohin eine weitere Steigerung des Tempos fhren mag, erkannte bereits Michael Endes Momo: "Zeit ist Leben. Und das Leben wohnt im Herzen. Und je mehr die Menschen daran sparten, umso weniger hatten sie." ber den Autor und weitere Mitwirkende Peter Borscheid ist Professor fr Sozial- und Wirtschaftsgeschichte an der Universitt Marburg. Bei dtv erschien von ihm 1989 die Geschichte des Alters.